



OL-Info

3 / 2001

Bayerns aktuelle Orientierungslauf-Fachschrift



***Coburger Night Life
15. September 2001***



***City-Nacht-OL des
TV Coburg -Neuses***



Liebe OLERinnen und OLER,

das war sie, die bayerische OL-Saison 2001. Der letzte Zieleinlauf wurde beim BayernCup-OL in Bernried gestoppt. Die Laufserie ist damit zu ihren Wurzeln zurückgekehrt. Hier in Bernried war viel Anfang, auch wenn die Jüngeren dies nur aus den Erinnerungen einiger Cracks kennen. Diesen zuzuhören sich übrigens lohnt!

Der Samstagabend des letzten OL-Wochenendes als Metapher für den bayerischen OL 2001?

Neben der traditionellen Bayerncupverleihung wurden auch zwei regionale Laufserien geehrt. Das zeigt, dass unser Sport in die Breite geht ohne sich neuen Formen wie dem DegPark Race zu verschließen. Dabei handelt es sich keineswegs um eine niederbayerische Besonderheit. Es hätte so auch in München oder Coburg stattfinden können.

Mit den Läufen in Bernried ist ein Ausrichter mit Tradition auf den Wettkampfkalender zurückgekehrt. Er hat nicht verlernt, wie man mit einem kleinen engagierten Team einen guten Wettkampf abliefern kann. Denn wer einmal wirklich dabei war, den lässt der OL nicht wieder los.

Es war ein kleiner Kreis, der sich an diesem Abend versammelt hatte. Etliche Geehrte konnten ihren Preis nicht selbst in Empfang nehmen. War die Saison wieder zu lang? Oder zeigt sich hier doch schon ein Trend? „Stellt Euch vor, es ist Meisterschaft und keiner fährt hin...“ könnte man über die Bayern dieses Herbstes sagen. Einige Beiträge dieser Ausgabe belegen diese bedenkenswerte Tendenz.

Eine Saison mit Höhen und Tiefen also. Und schon sind die „großen“ Mehrtagesläufe des Sommers 2002 im Gespräch. Wir sollten in den langen Abenden der nächsten Wochen Zeit finden, auch über die „kleinen“ Pläne nachzudenken: Wie bauen wir in unserem Verein ein Team für die DStM, DMM und den Deutschlandcup auf? Kann man ein zweites Staffelevent im bayerischen Wettkampfkalender etablieren?

Dann könnte die nächste Saison beginnen, wie diese geendet hat. Mit einem tollen Lauf in bayerischen Wäldern.

André

Themen in diesem Heft

- ☞ WMOC in Litauen
- ☞ O Ringen 2001 in Märsta/Uppland
- ☞ Mehrtagesläufe in Locarno, Nový Bor und Ljubljana
- ☞ ArgeAlp 2001 in Mösern/Tirol
- ☞ Durst ist tödlich
- ☞ Schul-OL 2001
- ☞ DM Staffel in Grimma
- ☞ Deutschlandcup
- ☞ DM Klassik: Bayerns Senioren räumen ab
- ☞ BM Staffel
- ☞ City Nacht Orientierungslauf Coburg
- ☞ Coburger OL-Serie
- ☞ DegParkTour 2001
- ☞ Leserbrief
- ☞ Kurzmeldungen

Impressum

Herausgeber:

Fachausschuss Orientierungslauf Bayern im BTV

Redaktion:

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Leistungssport,
André Böhme, Schlehenweg 4, 91080 Uttenreuth,
Tel.: 09131/57117

e-mail: presse@ol-bayern.de

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Breitensport, Martin Schubert, Bayerwaldstr. 7, 93059 Regensburg,
Tel.: 0941/892977 (priv.)

email: presse2@ol-bayern.de

Bankverbindung:

BTV OL, z.H. Horst Ziesmann

Schmidtbank Sulzbach-Rosenberg,
BLZ 752 317 70, Konto-Nr. 370207980

World Masters Orienteering Championships 2001

Eine Reise ins Baltikum ist nicht nur ein sportliches Erlebnis von Manfred Scholz

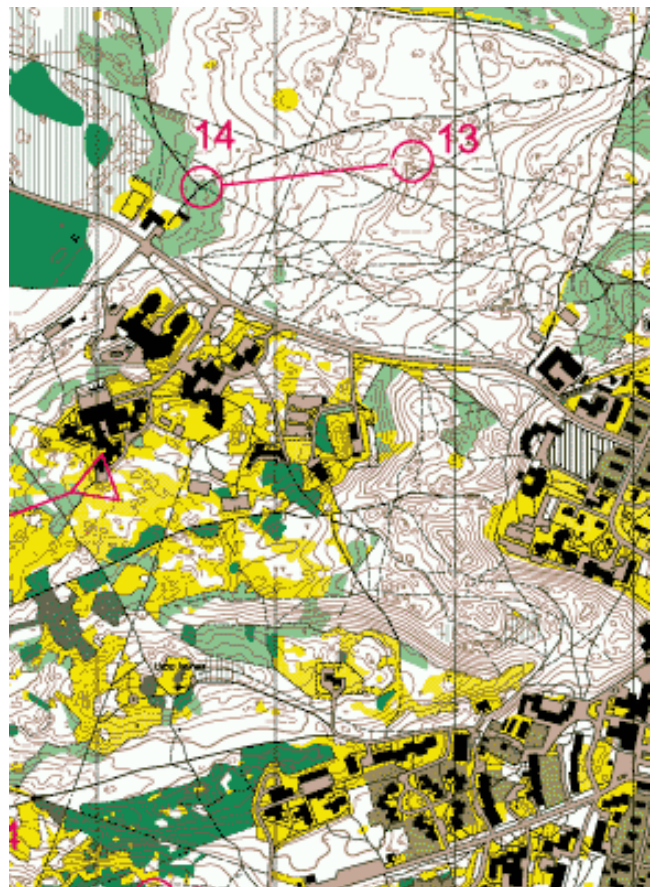
Die ersten Veteranen-Weltmeisterschaften in diesem Jahrtausend fanden in Litauen auf der Kurischen Nehrung statt. Leider mit geringer bayerischer Beteiligung. Nur Uwe Genatis und Manfred Scholz von TSV Mietraching haben die lange Fahrt auf sich genommen.

Was manche Oler befürchteten, heißen soll, dass die versteckten fern überflüssig wurden. Die Lischen der Ostsee und dem Kugeschaffen. Zahlreiche Restaurischen Spezialitäten, Lifemusik in litauischen Trachten ab. In der freien Zeit genossen Nationalparks Nehringa, beson-Wanderdünen. Auch ein Ausflug in bitten.



bestätigte sich jedoch nicht. Was Lebensmittel in den schweizer Koftauer haben in ein paar Jahren zwirischen Haff ein Touristenparadies rants und Cafés mit leckeren balti- und besonders die hübsche Bedielenkten uns vom OL-Gedanken wir die wunderschöne Natur des ders die Wanderungen auf den das Memeldelta war für uns ein Lecker-

Das die Litauer sich nicht lumpen lassen wollten, wurde uns schon bei dem Pre-event in Nida klar. Sehr gut kartierte bis zu 50m hohe Dünen, interessante Strecken und das Ziel fast am Strand, haben viel Lob bei den Teilnehmern ausgelöst. Leider sind nicht alle angemeldeten Deutschen am Start des Wettkampfes erschienen. Manche wollten sich die Anreise verkürzen und fuhren über Kaliningrad (früher Königsberg). Die Überquerung der zwei russischen Grenzen mit mehreren Kontrollpunkten dauerte mindestens zehn Stunden. Und nach meiner Ansicht haben sie noch Glück gehabt. Vor ein Paar Jahren konnte ich aus der russischen Sonderzone überhaupt nicht raus. Es gelang erst durch einen Dienst-Grenzübergang, den ich aber mit „Vollgas“ stürmen musste.



Jetzt aber zurück zu den WM. Nach dem offiziellen Training fand wie immer eine Eröffnungsfeier statt. Für uns eine Gelegenheit, persönlich von dem litauischen Vizepräsidenten begrüßt zu werden. Nach vielen offiziellen Reden, Musik und Tanzen zeigte ein lebensmüder „Kamikaze“ seine akrobatischen Künste mit seinem Sportflugzeug.

Nicht weniger eindrucksvoll konnten wir uns danach zwei Tage zum WM Finale qualifizieren.

Die beide Quali-Tage fanden in Smylte statt. Das Gelände erinnerte ein bißchen an Starnberg, aber war viel detailreicher. Am ersten Tag lag das Übergewicht der Strecke in der Feinorientie-

rung. Am zweiten Tag war die erste Hälfte wie am Vortag, auf der zweiten musste man dafür viele Routenwahlaufgaben lösen, allerdings waren die Postenstandorte einfacher. Uwe verpasste nach einem unnötigen Fehler den Einzug ins Finale, Manfred schaffte es mit viel Angst gerade so.

Beim Finale in Juodkrante war alles anders als bei den Quali-Läufen. Das Gelände war steiler, grüner, die Hitze größer und die Strecken länger. Die Schwierigkeit der Strecke lag in eigenen Schwächen. Irgendwann musste jeder eine Müdigkeitsphase überwinden, man brauchte viel Erfahrung, um fehlerlos heraus zu kommen. Verbissenheit half Manfred noch zwischen den 80 Finalisten den 44. Platz (H-40) zu schaffen. Uwe sah es im B Finale lockerer und war mit seinem 11. Platz zufrieden.

Es folgte noch ein Bankett und die lange Heimreise.

Wir freuen uns schon auf die nächste WMOC 2002 in Australien, 2003 in Norwegen und 2004 in Italien.

5 Tage bei Hälge und den Wikingern

Profis und Greenhorns beim O-Ringen in Schweden von Anne Böhme¹, Hannes Höfer² und André Böhme



Die Provinz Uppland liegt in Mittelschweden zwischen Stockholm und Uppsala. Rund um den Mälaren-See siedeln Historiker die Wiege schwedischer Kultur und Staatsordnung an. Belegt ist zweifelsfrei, dass auch aus dieser Gegend Wikinger aufbrachen, um neue Wege in unbekannte Regionen und Länder zu finden. Sie kamen entlang der Wolga bis ins Schwarze Meer und nach Byzanz.

Soweit führte uns die Reise nicht. Wir benötigten nur drei Tage, um von Nordbayern nach Märsta zu kommen, dem Zentralort des diesjährigen 5 Tage OL in Schweden. Wir, das war der OLC Bavaria in der Besetzung:

- | | | | |
|---------------|----------------------|------------|-------------------------|
| • H 10 | Fabian Vetter | • D 13 | Anne Böhme |
| • H 13 | Benjamin Forkel | • D 21 M | Christine Simon |
| • H 14 | Benjamin Vetter | • D 45 | Martina Huth |
| • H 16 | Hannes Höfer | • D 50 | Angelika Weid |
| • H 21 L | Peter Wiesinger | • Ö 7 | Kerstin Böhme |
| • H 21 Kort-2 | Christoph Haeberlein | | |
| • H 40 | André Böhme | • Betreuer | Lothar und Karin Forkel |
| • H 55 | Heinz Peter Simon | | |
| • Ö 7 | Roland Huth | | |

Die meisten von uns waren Greenhorns, was die Teilnahme an diesem größten OL der Welt betrifft. Aber zum Glück konnte unsere Teammanagerin Angelika Weid auf einige Jahre Schwedenerfahrungen zurückblicken. So bekamen wir nicht nur einen hervorragenden Stellplatz für Zelte und Wohnmobile³, sondern lernten auch schnell wie man gemeinsam mit 13.000 Gleichgesinnten fünf interessante und abwechslungsreiche Etappen laufen muss.

¹ Tage 1, 2, 3: Sigtuna, Östuna, Gottröra

² Tage 4, 5: Löstaholm und Rosersberg

³ Die Plätze in unmittelbarer Nähe des C-Ortes sind den Veranstaltern des O Ringen im nächsten Jahr vorbehalten. Wir standen mitten unter ihnen. So mag sich niemand wundern, wenn im Juli 2002 15.000 Schweden vor den Toren Coburgs auftauchen.

Die folgenden Beiträge stellen die einzelnen Etappen aus Sicht einiger D-Kader Mitglieder dar. Zum Schluss möchte ich einige technisch-organisatorische Eindrücke ergänzen.

Tag 1: Sigtunaetappen

Alles begann auf historischem Boden: westlich von Schwedens ältester Stadt Sigtuna wurde die erste Etappe des O Ringen 2001 ausgelassen.

Uns erwartete ein gut belaufbarer, über weite Strecken offener Wald. Die Strecken waren anspruchsvoll, aber alle kamen gut zurecht. Gewöhnungsbedürftig war allerdings der „starke Betrieb“ im Wald. Dennoch konnten wir die richtigen Erstplatzierungen für die kommenden Etappen legen.

Tag 2: Östunaetappen

Die nächsten beiden Tage boten die weitesten Transportstrecken und die anspruchsvollsten Gelände dieser fünf Tage. Sie begannen für uns jeweils früh morgens: 6:30 Uhr war die Nacht um. Der viel gerühmte Busshuttle zum WKZ funktionierte tatsächlich: pünktlich, schnell, bequem.

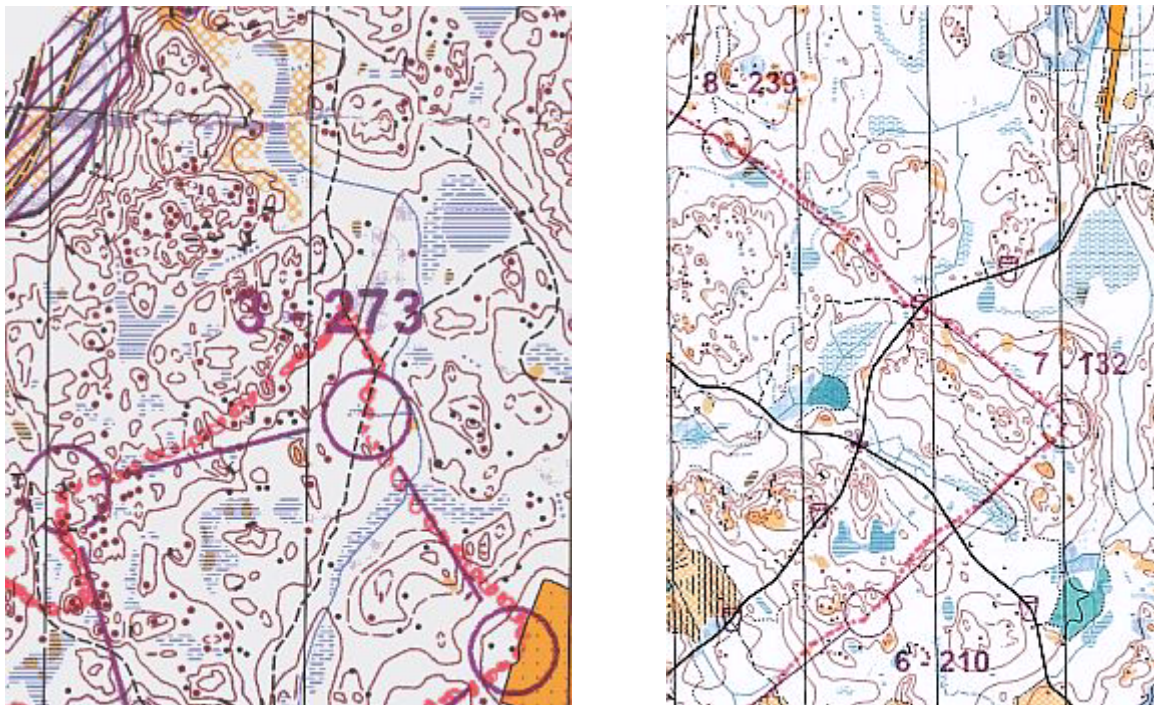


Abbildung 1: Ausschnitte der Karten Östuna (links) und Gottröra (rechts)

Der Wald war, bis auf ein paar wenige kleine und große Steine, gut belaufbar. Man konnte gut orientieren, da die Karte keine Fehler aufwies. Leider gab es aber nur wenige Auffangpunkte. Die Strecke war sehr anspruchsvoll aber nicht zu schwer für meine Kategorie (D13). Trotz eines Fehlers und einer für mein Befinden zu langen Zielpflichtstrecke, die sich über 650m hinzog, war der Lauf in Ordnung.

Für einige andere vom Bayernteam war es nicht ganz erwartungsgemäß gelaufen. Sie machten schwere Fehler, die ihnen viele Plätze kosteten.

Andere wiederum waren zufrieden, unter anderem Martina, die an diesem Tag die meisten Plätze aufholte.

Aber am Schluss des Laufes hatten wir alle etwas gemeinsam: Wir waren alle geschafft.

Auf der Rückfahrt zum Sammelplatz mit dem Bus herrschte Totenstille, wo doch auf der Hinfahrt alle munter miteinander geredet hatten.

Einige nutzten den Nachmittag um zu faulenzten und sich zu sonnen, andere hörten sich die Livemusik auf der großen Bühne an, die bei dem Messezentrum aufgebaut war.

Tag 3: Gottröraetappen

Der Ablauf wie am Tag zuvor, allerdings mit dem längsten Fahrweg der fünf Tage. Das Laufgebiet bot alles, was ein Greenhorn von Schweden erwartet: Stark kupierten Wald und nahezu ebene Passagen ohne Wege. Wir lernten den Wert und die Zuverlässigkeit unseres Kompasses zu schätzen. Besonders wichtig war das an diesem Tag, da einige Bahnen über weite Passagen nicht einmal Hügel und damit kaum noch Orientierungspunkte boten. Dabei war der Wald bei weitem nicht so offen, wie es die „weißen“ Karten vermuten ließen.



Tag 4: Lövstaholmetappen

Nachdem man sich am Ruhetag in den Straßen und Gassen Uppsalas ausgetobt hatte, folgte nun die vierte Etappe. Und die begann gleich mit einem Highlight. Da das Zielgelände diesmal nicht mit dem Bus sondern mit dem Fahrrad erreichbar war, konnte man bewundern, wie Anne den aufgrund eines Armbruchs fahrunfähigen Benjamin auf dem Gepäckträger ihres Fahrrads transportierte. Selbstverständlich hatte jeder der beiden noch einen OL-Rucksack dabei, was die Fahrt (zumindest für den Zuschauer) noch etwas lustiger gestaltete. Wie schon die Tage zuvor war es bereits sehr warm, als sich die Bayerischen Oler im Zielgelände einfanden, und als ich dann um halb zwölf auf die Strecke ging, war es schon wieder brühend heiß. Aufgrund der sehr detaillierten Karten hatte ich mir bereits nach der verkorksten zweiten Etappe eine Le-sebrille zugelegt und diesmal kam mir der Veranstalter sogar noch entgegen, indem er die Strecke der H16 auf eine 1:10.000er Karte druckte, statt wie an den anderen Tagen üblich auf eine 1:15.000er.

Der Wald war gerade im Westteil der Karte sehr fein kupiert. In diesen ließ man uns aber (Gott sei Dank) nicht. Ansonsten war alles wie immer: relativ viele Wiesen und offene Flächen, viele Sümpfe und Bäche, eine magere Anzahl an Wegen und Steine, Steine, Steine...

Mit frisch geputzten Gläsern ging es also auf Postenjagd, die auch anfänglich sehr flott von Statten ging, doch schon bald abrupt gestoppt wurde. Gesuchtes Objekt war (wie könnte es anders sein) ein Stein. Als ich in die Nähe des Postens kam, sah ich etwa achtzig Steine, obwohl bloß ein einziger eingezeichnet war. Selbstverständlich suchte ich erst bei den falschen neunundsiebzig, ehe ich den richtigen fand. So kam ich wieder in meinen alten „Schwedentrott“ mit dem gewohnten try-and-error-Prinzip. Nach genau achtundvierzig Minuten erblickte ich dann endlich das rot-weiße Leuchten des Zielpostens und konnte im Endeffekt mit diesem mittelmäßigen Lauf zufrieden sein, war der Sieger ja „nur“ knapp zwanzig Minuten (!!!) schneller als ich.

Auch bei den übrigen Bajuwaren (und natürlich auch den Immigranten) verlief es nicht schlecht, was man daran sehen konnte, dass niemand an diesem Tag in der Gesamtwertung zurückfiel, sondern jeder seinen Platz hielt oder sich sogar verbesserte.

Tag 5: Rosersbergetappen

Endlich war es soweit, last but not least, die letzte Etappe eines Mehrtage-OLs, der, was mich und meine Leistungen betrifft, eher einem planlosen Ostereiersuchen denn einem gelungenen Wettkampf glich. Es war Jagdstart angesagt. Dank meiner genial ausgeklügelten Taktik musste ich nicht in den stressigen Kampf um die Sekunden, sondern verpasste den Jagdstart um eine

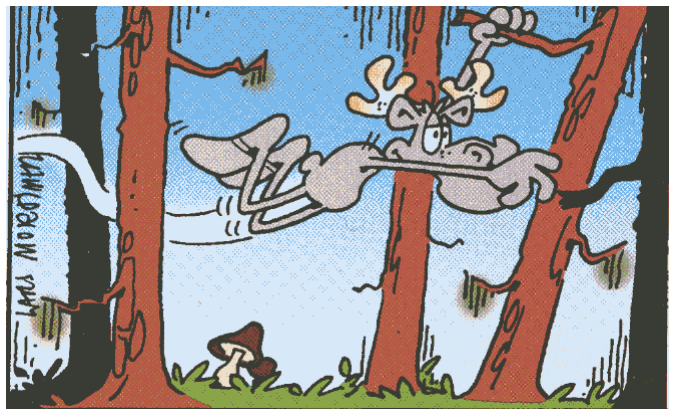
gute Minute. Als ich mich gerade umzog, um mich für den Lauf fertig zu machen, lief der Gewinner der H16 gerade ins Ziel, während ich noch eine Stunde warten durfte, bis man mich auf die Strecke ließ. Nichtsdestotrotz war ich guter Dinge, hatte ich es doch bis hierhin überlebt und noch keinen Fehlstempel. Also, auf ins Vergnügen:

Die Karte wurde ziemlich genau in der Mitte durch ein Band aus Sümpfen und einem Sperrgebiet in zwei Teile geteilt. Im Westen wurde sie durch eine Straße (ja, so etwas gibt es in schwedischen Wäldern auch!) und im Osten durch mehrere Felder begrenzt. Es fanden sich sogar einige größere Wege, die aber, aufgrund der Bahnlegung, nur gequert wurden. Die H16 begnügte sich mit dem nördlichen Teil der Karte, was ermöglichte, bei einigen Posten das Sumpfband als Auffanglinie zu nutzen. Wenig Unterholz, ein sehr flacher Wald und viele Spuren (es war verflucht schwierig, immer die richtige zu finden, aber es hat fast immer geklappt) ermöglichten ein hohes Lauftempo. Ein beachtlicher Fehler am vorletzten Posten machte jedoch all meine Hoffnungen auf einen guten Lauf zunichte. Schließlich schaffte ich aber noch, unter einem Schnitt von zehn Minuten pro Kilometer zu bleiben und war mit dieser Etappe sehr zufrieden.

Platz 176 in der Gesamtwertung war nicht gerade das, was ich mir im vornherein ausgerechnet hatte, in Anbetracht der Strecken war aber auch keine bedeutend bessere Platzierung für mich möglich. Es war faszinierend festzustellen, dass ich noch viel, viel Nachholbedarf in Sachen Orientierungslauf habe. Dennoch war es ein einmaliges Erlebnis, das, wenn ich jetzt auch erst einmal mindestens fünf Jahre zur Regeneration brauche, hoffentlich nicht einmalig bleiben wird.

Unsere Ergebnisse in der Übersicht:

Anne Böhme	TSV Pechbrunn	D 13	Platz 69 (136)
Benjamin Forkel	TV Coburg Neuses	H 13	Platz 105 (181)
Benjamin Vetter	TV Coburg Neuses	H 14	Platz 99 (196)
Hannes Höfer	TV Coburg Neuses	H 16	Platz 176 (253)
Cristine Simon	TSC Creidlitz	D 21 M	Platz 31 (60)
Peter Wiesinger	TV Grünwald	H 21 L	Platz 100 (184)
Kerstin Böhme	TSG Creidlitz	Ö 7	Platz 15 (30)
Martina Huth	TSG Creidlitz	D 45	Platz 122 (190)
André Böhme	TV Mietraching	H 40	Platz 58 (132)
Roland Huth	TSG Creidlitz	Ö 7	Platz 20 (30)
Angelika Weid	TV Coburg Neuses	D 50	Platz 134 (197)
Christoph Haerberlein	TSG Creidlitz	H 21 Kort-2	Platz 115 (143)



Fabian Vetter und Heinz-Peter Simon haben trotz sehr guter Tagesergebnisse auf Grund eines Fehltagess keine Gesamtwertung.

Den Veranstaltern über die Schulter geschaut

Die Zielpflichtstrecke der zweiten Etappe war ca. 700 m lang. Ich lief sie gegen 10.30 Uhr und benötigte 3 min. Der Eindruck mag täuschen, aber ich schätze mit mir zusammen waren ca. 250 – 300 Läufer auf diesem Teilstück unterwegs. Ich fing an, stärker darauf zu achten, wie ein derartiges Großereignis abgewickelt wird, bei dem 13.000 Teilnehmer in 102 Kategorien täglich zwischen 9.00 Uhr und 15.00 Uhr gestartet werden.

Ich möchte hier nicht wieder auf besseres Sponsoring des OL in Schweden eingehen. Vielmehr interessiert mich, was die Veranstalter aus dem Geld gemacht haben.

An den einzelnen Etappen gab es jeweils drei bis vier Starts, so dass die Startteams den Überblick behalten konnten. Beginn der Orientierung war prinzipiell 100 m – 150 m hinter dem Start, an einem markanten Objekt, jedoch nicht auf einem Weg. Oft trafen sich die einzelnen Starter aber bereits an diesem Objekt. Von da ab stand ihnen der Wald offen.

Auf dem Weg zum Start und unmittelbar davor wurde Wasser angeboten. Das war besonders auf Grund der herrschenden Temperaturen sehr hilfreich.

Im Ziel behielt jeder Läufer seine Karte. Wir haben nicht erlebt, dass sich jemand dadurch einen Vorteil verschaffte. Einerseits starteten die Mitglieder eines Vereins annähernd zeitgleich, so dass sie auch nacheinander zurückkamen. Andererseits ist es auf Grund der Geländebeschaffenheit und der Karte nahezu unmöglich, sich Postenstandorte oder gar einzelne Routen einzuprägen. Vermutlich hätten wir unsere Fehler auch gemacht, wenn wir die Karte mit Bahn am Abend zuvor ausgehändigt bekommen hätten.

Als Schnellwertung wurden nur die ersten 50 jeder Klasse ausgehängt, dafür aber in Großschrift und so gut lesbar, auch im Gedränge.

An drei Etappen wurde ein Busshuttle angeboten, was Fußwege von bis zu 1000 m zwischen Busstop und WKZ nicht ausschloss. Platz hatte jeder, Wartezeiten gingen gegen Null. Das funktionierte sehr gut, da die Teilnehmer diesen Service **aktiv** nutzten. Man fuhr nicht mit dem ersten Bus des Tages zum Start, sondern ca. 1 h – 1,5 h vor seiner Zeit, nicht anders auf dem Rückweg. Die beiden letzten Etappen waren zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad zu erreichen.

Vielleicht lässt sich die eine oder andere Lösung auch bei uns probieren.

Mein ganz persönlicher 14-Tage-OL

6-Tage-OL Locarno (SUI/ITA), 5-Tage-OL Nový Bor (CZE), 3-Tage-OL Ljubljana (SLO)
von Ralph Körner

Der Sommer 2001 sollte bei mir ganz im Zeichen des OL's stehen. Daher entschied ich mich, an drei Mehrtageläufen teilzunehmen, und das jeweils in der Herrenelite, damit sich das Startgeld rentieren würde. Zu allen Veranstaltungen fand ich einige OL-Freunde, die mit "auf Tour" gingen.

Der erste Mehrtage-OL war gleichzeitig der größte. Die Italo-Svizzera" mit Zentralort in Lugano lud die OLER aus ins Tessin und in die Lombardei, wo vielfältigste Etapdie Läufer warteten. Mit mir waren noch Udo Rößler und Seidl in die Schweiz gereist, dort waren mit Marga und



"6 giorni
aller Welt
pen auf
Marco
Günter

Voit, Heike und Gert Lexen, sowie Herkko Plit noch fünf weitere Bayern am Start. Wir waren untergebracht in einem Jugendsportzentrum, in dem man alles kostenlos betreiben konnte. Vom Schwimmen über Klettern, Inline-Skaten, Ballspiele bis hin zum Kanufahren. Auch WKZ, Siegerehrung, Disco und alles andere waren unmittelbar in jenem Freizeitzentrum von Tenero bei Lugano, direkt am Lago Maggiore, gelegen.

Die Gesamtwertung erfolgte aus einem Siegerzeit bezogenem Punktesystem mit einem Streichergebnis. Als erste Etappe erwartete uns bei Losone eine typische schweizer Bergetappe mit zahlreichen kleinen Felsen, wie die meisten es bereits von diversen Arge-Alp-Läufen kennen dürften. Tag zwei führte die Starter nach Italien, genauer gesagt nach Alzate Brianza nahe Como, wo ein flacher, aber äußerst dichter Wald das Wettkampfgelände darstellte. Die dritte Etappe brachte ein ähnliches, nur viel offeneres Gelände. Der Wald von Sesto Calende am Südzipfel des Lago Maggiore in Italien hatte quasi mitteleuropäische Züge.

Nach einem Ruhetag ging es zur vierten Etappe wieder ins Hochgebirge, nämlich nach San Bernardino nahe des gleichnamigen Passes. Der halboffene und mit Bergweiden durchzogene Hochgebirgswald mit seinen vielen Mulden verlangte sowohl konditionell als auch orientierungstechnisch einiges ab. Die fünfte Etappe wurde hingegen wieder erholsamer. Nahe Brinzio in Italien stand ein Kurz-OL auf dem Programm. Dafür hatte es die sechste Etappe umso mehr in sich. Extrem dichtes und vegetationsreiches Hochgebirgsgelände mit zahlreichen Felsen und

kompliziertem Relief brachten so manchen OLER bei der Suche nach der Optimalroute an den Rand der Verzweiflung, da es teilweise keine gab.

Ich konnte mit all meinen Läufen zufrieden sein, da ich bei allen Etappen im mittleren bis hinteren Mittelfeld rangieren konnte. Am Ende reichte Rang 41 von 65 sogar zum besten Deutschen. Die beste Bayernplatzierung errang Marga Voit, die am Ende 12. in D60 wurde. Die Ergebnisse der übrigen Bayern sind am Ende des Artikels nachzulesen.



Nur zwei Tage später brachen wir zum nächsten OL-Event auf, dem tschechischen 5-Tage-OL "Bohemia" in Jetrichovice nahe Nový Bor. Die Besetzung der Gruppe war mit der Schweiz identisch. Udo Rößler und Marco Seidl wagten sich neben mir ins Felsengelände des Böhmisches Paradieses. Dort trafen wir auch noch auf Katharina und Fritz Blumensaat.

Unsere Unterkunft war natürlich nicht so luxuriös wie in der Schweiz, dafür aber verständlicherweise bedeutend billiger. Die Anlage mit den Ferienhäuschen, wo wir im Hauptgebäude ein Zimmer hatten, war dennoch eine gute Wahl. Einziger Wehrmutstropfen waren die geklauten Autoschilder am letzten Abend.

Die erste der Etappen nahe Decin fand überwiegend in mitteleuropäischem Gelände statt. Die Folgetage hielten dann mehr und mehr das interessante, komplizierte und anspruchsvolle Sandsteingelände mit seinen über 30 Meter hohen Felswänden und -türmen bereit.

Trotz eines verpatzten ersten Tages ohne Postenbeschreibung war ich am Ende mit meinem 25. Platz unter 48 Startern als zweitbesten Deutscher doch zufrieden. Das beste bayerische Resultat lieferte Katharina ab, die am ersten Tag mit Platz drei aufs Stockerl laufen konnte und am Ende auf Gesamtplatz 6 in D60 rangierte.

Einige Tage später schließlich ging es Slowenien, wo der 3-Tage-OL "Magnus Cup 2001" ab nach bei Vrhnika und Ljubljana die OLER auf den Balkan einlud. Viele interessante Slowenien-OL-Erlebnisse im Hinterkopf, war bereits die Vorfreude auf das Karstgelände groß. Mit mir gingen Rudi Lorenz, Marie Schwanitz und Sascha Seidl auf die Reise. Wir vier waren zugleich die einzigen Deutschen am Start.

Etappe 1 wurde als Kurz-OL ausgetragen, und das gleich mitten im komplizierten und feinkupierten Senkengelände des Karstes nahe Vrhnika. Entsprechend viele Fehler wurden von uns allen gemacht. Tag 2 fand im selben Gelände statt, jedoch mit längeren Bahnen. Diese jedoch erreichten lediglich in H21E Normallänge, in allen anderen Kategorien waren sie nach wie vor relativ kurz. Der Jagdstart schließlich wurde in einem steilen und dichten Waldgelände direkt bei Ljubljana ausgetragen.

Nach einem verpatzten ersten Tag gelang mir auf der zweiten Etappe ein zweiter Platz, der mir auch den zweiten Gesamtrang einbrachte. Beim Jagdstart verlor ich noch einen Rang, jedoch war der dritte Gesamtplatz ein für mich unerwarteter Erfolg und ein schöner Abschluss meines ganz persönlichen 14-Tage-OLs.

Die Ergebnisse der bayerischen Starter:

6 giorni Italo-Svizzera 2001: Heike Lexen 46. (53) in D21AL, Marga Voit 12. (34) in D60, Marco Seidl 31. (74) in H15-16, Ralph Körner 41. (65) in H21E, Gert Lexen 22. und Herkko Plit 34. (105) in H21AM, Udo Rößler 82. (84) in H35 und Günter Voit 45. (73) in H60.

BOHEMIA 2001: Katharina Blumensaat 6. (17) in D60, Marco Seidl o.W. (74) in H15-16A, Ralph Körner 25. (48) in H21E, Udo Rößler o.W. (34) in H35A und Fritz Blumensaat 10. (16) in H65.

Magnus-Cup 2001: Marie Schwanitz 4. (7) in D15-18, Sascha Seidl 7. (8) in H14, Ralph Körner 3. (23) in H21E und Rudi Lorenz 17. (27) in H45.

ArgeAlp-Cup

Indian Summer in Tirols Bergen Von Lionel Ehrl

Freitag, 6. Oktober 2001

So gegen halb fünf machte ich mich, von meinen Vordiplomsprüfungen ein wenig geschafft, auf den Weg zum ArgeAlp nach Seefeld. Da ich aus zeitlichen Gründen die letzten zwei Monate an keinem OL teilnehmen konnte, war ich in dementsprechend guter Stimmung, welche sich bei Anfahrt durchs Tölzer Voralpenland noch weiter steigerte. Während mir die Sonne durchs Schiebefenster auf die Geheimratsecken schien wurde im Radio ein sonniges, wolkenfreies Wochenende angesagt und ich dachte mir, anscheinend will sich der Sommer doch noch für den verregneten September entschuldigen. Nachdem ich alle landschaftlichen Köstlichkeiten zwischen Kochel am See, Mittenwald und Seefeld genießen konnte, kam ich mit der Dämmerung in Mösern an.

In der Pension Klaus wurde ich dann sogleich als erster OLER freundlich von der Dame an der Rezeption begrüßt: "Ah, Herr Lexen kommen sie mit, für sie haben wir Zimmer 6 hergerichtet." Nachdem ich richtig stellte, dass ich nicht Herr Lexen sondern Herr Ehrl bin, wurde ich – "Hier entlang her Lexen" – auf's Zimmer geführt. Im Zimmer angekommen klingelte es an der Rezeption und die Dame verließ mich mit folgenden Worten: "Geht in Ordnung Herr Höfer, ich lege sie dann mit Herrn Söllner zusammen." Ich wollte noch etwas sagen, aber da war sie schon weg. Eine Viertelstunde später wurde dann Herr Körner zu mir auf's Zimmer geschickt um es mit Herrn Söllner zu teilen, ab dem Zeitpunkt erwähnte ich in Anwesenheit der Dame keinen Namen mehr und lächelte immer freundlich.

Samstag, 7. Oktober 2001

So gegen 12 Uhr fanden sich die meisten Läufer im Zielgelände ein und man konnte die verbleibende Zeit bis zu den Massenstarts mit Pläuschen und Sonnenbaden verbringen, außer man war Startläufer, dann war man mit Startvorbereitungen und Ruhe bewahren beschäftigt. Von 14:00 bis 14:15 wurden die Staffeln im fünf-Minuten-Takt in den Wald gelassen. Ein Wunder, dass es bei der ungeschickten Läuferaufstellung – höhere Klassen (HE) standen im Massenstart hinter den D14-Läuferinnen – nicht zu größeren Karambolagen kam.

Dank einer zusätzliche Sichtstrecke für die längeren Bahnen, am Skilifthag gegenüber vom Festzelt, konnte jedermann den Wettkampf gut verfolgen und Läufer schon weit vorm Ziel zu höherer Leistung anfeuern.

Am Abend gab es nach einem absoluten Chaos beim Essenfassen, sofern überhaupt noch etwas zu fassen da war, in der D14 und der H35 jeweils dritte Plätze zu bejubeln. Weiter fand man in den Kategorien D45 (5.), H14 (4.) und HE (6.) Bayerische Staffeln unter den ersten sechs. Getrübt wurde die Freude etwas durch die Nichtberücksichtigung des Ergebnisses der H 35 für die ArgeAlp-Wertung. Technische Probleme des Veranstalters und daraus resultierende Proteste ließen das nicht zu. Das Länderwertungsergebnis nach dem Staffellauf, Bayern an Platz 6, ist mit den letzten Jahren vergleichbar. Leider gab es, wie in den letzten Jahren bei der Staffel, wieder einen Ausfall durch Verletzung, "Gute Besserung Gert".

Sonntag, 8. Oktober 2001

Abgesehen vom Wetter hinterließ der von den Bayern traditionell gefürchtete Einzellauf auch diesmal seinen Schrecken. Von vereinzelt erfreulichen Ergebnissen: Anna Krämer-6.Platz-D12; Gertraud Keller-5.Platz-D55; Benjamin Vetter-5.Platz-H14; Thomas Scheler-6.Platz-H35; Dieter Oechler-7.Platz-H55 einmal abgesehen ist das restliche Abschneiden eher traurig. Ich habe mir die Mühe gemacht und alle Laufzeiten der bayerischen Läufer mit den Siegerzeiten der jeweiligen Kategorie verglichen. Dabei habe ich festgestellt, dass wir Bayern, von den oben genannten Ausnahmen einmal abgesehen der 20+ Regel gehorchen. Das heißt man kann auf

die jeweiligen Siegerzeiten 20 oder mehr Minuten draufschlagen und erhält dann einen guten Anhaltspunkt für die Laufzeit eines Bayerischen Läufers. Dies war dann auch an der Länderwertung ersichtlich, durch einen knappen 9. Platz (Tirol hatte einen halben Punkt mehr) in der Einzelwertung rutschten wir in der Gesamtwertung leider hinter Baden-Württemberg auf Platz 8.

Abgesehen von den sportlichen Schwächen des Bayerischen Teams bot der diesjährige ArgeAlp wieder ein Wettkampfwochenende zum genießen, ein interessantes und anspruchsvolles Gelände mit äußerst guten Begleitumständen (Zielgelände, Wetter). Dass uns nebenbei wieder einmal gezeigt wurde, mit welchen Bandagen man überregional kämpft, sollte uns anspornen, aber den Spaß nicht verderben.

Nachgedacht

Durst ist tödlich.

von Manfred Scholz

Mit Tod ist man durch das ganze Leben konfrontiert. Irgendwann nimmt man ihn nicht mehr so recht wahr. Da starb jemand und da wieder jemand. Anders, wenn es die Familie, Bekannte trifft oder wenn man selbst verschuldet ist. Dass jemand beim OL starb haben wahrscheinlich alle schon gehört. Das ist ja auch ein guter Gesprächsstoff. Als langjähriger Veteranen-WM-Teilnehmer bin ich schon lange mit diesem Problem konfrontiert. Erstmals in Dänemark starb ein Deutscher nach einem Qualillauf im Hotelbett. Ein Jahr später in Neuseeland ist ein Este am Start verstorben. Dieses Jahr in Litauen schaffte ein Finne die letzten paar Meter zum Ziel nicht. Es wurde viel darüber diskutiert. Ein Bekannter aus Milford (Neuseeland) sagte lakonisch „bei ... sind gleich drei Teilnehmer gestorben“. Es wurden bei großen Veranstaltungen viele Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Trotzdem passiert es immer wieder.

Und bei uns? Hat sich schon mal jemand Gedanken gemacht?

Bei den Bayerischen Meisterschaften war die H35-Strecke vergleichbar zu Qualillauf H40 bei Veteranen-WM. Die Hitze war genauso stark, und Getränkeposten habe ich nicht gehabt. Bei WM aber drei oder vier plus Wasser am Start. Das ist kein Vorwurf an die Organisatoren aus Grünwald. Ich habe bei meinen Wettkämpfen auch niemals Getränke angeboten. Aber das Umdenken muss kommen. Das Unglück kann jeden von uns treffen. Liebe Organisatoren, spart Euch die Schuldgefühle.

Bayerische und nationale Höhepunkte

Deggendorfer Schul-OL erneut mit Rekordbeteiligung

*822 Starter bei Breitensport-Großveranstaltung im "Deggendorfer Himmelreich"
von Ralph Körner*

Der 4. Deggendorfer Schul-Orientierungslauf vom 16. bis 20. Juli 2001 im Laufgelände "Himmelreich" ist als voller Erfolg zu werten. Mit 822 Startern aus 7 Schulen des Landkreises Deggendorf konnte die Teilnehmerzahl erneut fast verdoppelt werden.

Veranstalter des Großereignisses war der Landesfachausschuss OL im BTV in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Deggendorf und der Bundesgrenzschutzabteilung Deggendorf. Letztere unterstützte die Veranstaltung im Rahmen der Initiative des Bundesinnenministeriums "Sport statt Gewalt". Als Schirmherr fungierte der Landrat des Landkreises Deggendorf, Herr Dr. Georg Karl, weitere Unterstützung erfuhr die Organisation vor allem durch die Spar-

kasse und die AOK. Die Gesamtleitung der Organisation hatte Projektbeauftragter Ralph Körner inne, unterstützt vom Fachreferenten "OL in Schule & Verein", Georg Reischl. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernahm Walter Körner. Auch den weiteren zahlreichen Helfern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

An den vier Veranstaltungsvormittagen versuchten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-9 in Zweier- oder Dreier-Teams in 60 Minuten möglichst viele der 20 aufgestellten, sehr einfachen Posten zu finden. Wie schon in den Vorjahren hatten nahezu alle Teilnehmer einen großen Spaß am Natursporterlebnis OL und waren mit Feuer und Eifer bei der Sache. Die bereits OL-erfahrenen Schüler gingen hingegen einzeln an den Start. Sowohl hier als auch bei den Neulingsteams wurden zum Teil hervorragende Leistungen abgeliefert.

Die Siegerehrungen in den besten Schulen wurden in der Folgewoche abgehalten. Auch hier wurde die Begeisterung der Schüler für den Schul-OL erneut spürbar. Alle teilnehmenden Schulen äußerten den Wunsch, am 5. Deggendorfer Schul-OL im nächsten Jahr erneut teilnehmen zu wollen. Dieser wird in der Woche vom 22. bis 26. Juli 2002 wieder im selben Gelände stattfinden.

Die nächste Schul-OL-Veranstaltung in Bayern hingegen ist der Labertaler Schul-OL, der Ende September in Pfaffenberg nach dem selben Muster ausgetragen wird. Projektbeauftragte und somit federführend in der Organisation ist hier Silvia Seidl.

Abschließend bleibt noch der Wunsch zu äußern, dass auch in anderen Teilen Bayerns und des übrigen Deutschlands ähnliche Veranstaltungen durchgeführt werden und sich etablieren können, da der Schul-OL nach wie vor große Potentiale in der Öffentlichkeitswirksamkeit und der Nachwuchsgewinnung in sich birgt.

Vielleicht können wir irgendwann aufschließen zu unseren Nachbarländern Österreich und Schweiz, wo der Orientierungslauf seinen festen Platz im Schulsport besitzt. Bei den Eidgenossen im Großprojekt "sCOOL" (www.scool.ch) und in Österreich durch die Schulsportoffensive Orientierungslauf (www.oefol.at/Schule.htm) sowie die traditionellen Bundesmeisterschaften der Schulen.

Informationen aller Art über den Deggendorfer Schul-OL gibt es unter www.ol-niederbayern.de/Schul-OL.htm. Das Organisationsteam Schul-OL ist unter schul-ol@ol-bayern.de erreichbar.

Quo vadis, Bavaria?

Kaum Bayern bei der DM Staffel in Grimma – Neuseser Nachwuchs überzeugt von Ralph Körner

Es war nicht das Wochenende, das später einmal zu den OL-Highlights zählen wird. Die Deutschen Staffeldmeisterschaften und der Bundesranglistenlauf im sächsischen Grimma hinterlassen so manchen bitteren Nachgeschmack. Da war einmal das ungemütliche Regenwetter mit starken Orkanböen. Hinzu kam ein katastrophales Meldeverhalten der Teilnehmer und teils erhebliche Organisationsmängel, so dass nach einem Ausfall der Auslesestation manche Läufer erst nach dem Umziehen den Chip auslesen konnten, was eine zeitnahe Ergebniserstellung unmöglich machte. In der Herrenelite kam es zum Eklat, als die zeitschnellste Staffel wegen Meldeverstößen disqualifiziert wurde. Erst am nächsten Morgen konnte eine offizielle Ergebnisliste herausgegeben werden. Weiterhin auf die Stimmung drückten Anfahrtsprobleme zu Wettkämpfen und Siegerehrung wegen Brückensperrung, das Stattfinden einer NPD-Demo mit 2000 Demonstranten, großem Polizei-Aufgebot und der daraus resultierenden angespannten Lage in Grimma während des Wochenendes.

Aber auch aus bayerischer Sicht darf man nichts beschönigen. Was da quantitativ aus dem Freistaat vertreten war, stellte geradezu einen Offenbarungseid dar. Lediglich zwei DM-Staffeln und eine Rahmenstaffel, sowie 10 Starter beim BRL, das stimmt angesichts von ca. 150 Startern bei Bayerncupläufen nachdenklich. Sicher spielen die Anreise, die Terminlage am Feriende, die Breitensportliche Grundeinstellung in Bayern und weitere Gründe eine Rolle. Dennoch sollte man sich über die Situation Gedanken machen.

Diejenigen Bayern, die angetreten waren, vertraten unseren Verband jedoch würdig. Das H 14-Team des TV Coburg-Neuses mit Benjamin Vetter, Benjamin Forkel und Jan Schmidt konnte nach guten und ausgeglichenen Leistungen mit dem starken Rang 5 sehr zufrieden sein. Ihre älteren Vereinskollegen Bernhard Meißner, Hannes Höfer und Christian Vetter erreichten in ihrer stark besetzten Kategorie H 15-18 den guten 9. Platz und waren dabei nur vier Minuten von Rang 5 entfernt. Die Rahmenstaffel der OLA TSV Deggendorf unter Mitwirkung von Ralph Körner und Ralph Meißner sorgte mit dem Sieg in der Kategorie R5 auch noch für ein erfreuliches Resultat am Rande.

Der Bundesranglistenlauf brachte dann auch noch einmal gute Resultate für die bayerischen Starter: Beim Nachwuchs überzeugten vor allem Hannes Höfer als 7. in H 15-16 und Benjamin Vetter als 11. in H 13-14, aber auch Jan Schmidt als 15. in H 12 und Benjamin Forkel als 20. in H 13-14 lieferten gute Läufe ab. Bei den Senioren sind vor allem der 4. Platz von Marga Voit in D 60 und der 5. Platz von Günther Voit in H 60 hervorzuheben. Weiterhin wurden Angelika Weid 9. in D 50, Uwe Genatis 16. in H 35 und Ralph Meißner 18. in H 45. In der Elite schließlich konnte Ralph Körner mit Rang 10 in H 21 E ein Ausrufezeichen setzen und sich als bester Bayer in der BRL weiter nach vorne schieben.

Bleibt abzuwarten, wie sich die Moral der Bayern hinsichtlich der Bundeswettkämpfe entwickeln wird. Denn es ist schade, wenn einer der OL-begeistertsten Landesverbände sich nahezu überhaupt nicht auf Bundesebene präsentiert. Also auf zur Postensuche auch in den "preußischen" Wäldern!

Wo ist Bayern?

TV Coburg Neuses vertritt Bayern bei der deutschen Vereinsmeisterschaft von Benjamin Vetter

Das fragte sich der Sprecher vom ausrichtenden Club USV TU Dresden, Michael Möser, der den Deutschlandcup mit seinen aufgelockerten Ansagen begleitete. So mussten **w i r**, ein kleines Häufchen aus Oberfranken, berichtigen, dass Coburg gerade noch zu Bayern gehört. Das Umfeld passte beim diesjährigen Deutschlandcup in Berggießhübel. Herrliches Herbstwetter, gute Bahnen, schwierige Postenstandorte (für Normal-OLer manchmal fast zu schwer), laufende Durchsagen über den Wettkampfstand. Das Laufgebiet im Elbsandsteingebirge mit seinen Felsen, dem ruppigen, steinigen Untergrund und der dichten Vegetation verlangte uns alles ab.

Unser Team vom TV Coburg-Neuses bestand aus Helmut Höfer H 45, Angelika Weid D 50, Jürgen Schubert H 35, Benjamin Forkel H 14, Benjamin Vetter H 14.

In den Massenstart schickten wir Helmut. Er hatte auf der langen Bahn (ca. 7 km) so manche Probleme. Er wechselte auf Angelika, die auf der kurzen Strecke (ca. 3 km) lief. Auch ihr machte die anspruchsvolle Bahnlegung zu schaffen. Sie hatte Schwierigkeiten, den ersten Posten sicher anzulaufen und verlor dadurch wertvolle Zeit. Dritter Läufer für den TVN war Jürgen, auch für ihn lief es auf der für Eliteläufer ausgerichteten Bahn nicht optimal.

Aber dann kamen unsere Schüler. Sie zeigten uns, wie man Plätze gut macht. Benjamin Forkel, 13 Jahre alt, lief seine Kurzstrecke fast fehlerfrei. Dann noch unser Schlussläufer, der ebenfalls 13 jährige Benjamin Vetter, er legte einen Superlauf auf der 7 km-Stecke hin und ließ so

manchen Erwachsenen hinter sich. Nach einem fehlerfreien Lauf brachte er seine Staffel einige Plätze nach vorne.

Der TVN kann mit seiner Platzierung zufrieden sein – Platz 32 unter 65 angetretenen Staffeln. Im Nachhinein waren wir uns einig, im nächsten Jahr, bei der gleichen Super-Atmosphäre, wieder am Deutschland- Cup teilzunehmen.

Am darauffolgenden Tag fand im gleichen Wettkampfgebiet ein Bundesranglistenlauf statt. Ausrichter war ebenfalls der USV TU Dresden. Erfreulich, dass auf der Zielwiese noch einige andere Bayern anzutreffen waren. Auch bei diesem Wettkampf waren die Bahnen anspruchsvoll.

Die Ergebnisse der Bayern:

Günther Voit	VfL Nürnberg	H 60	Platz 2
Marga Voit	VfL Nürnberg	D 60	Platz 3
Uwe Genatis	SV Mietraching	H 35	Platz 6
Stephan Krämer	TUS Mitterteich	H 35	Platz 11
Angelika Weid	TV Neuses	D 50	Platz 2
Jürgen Schubert	TV Neuses	H 21AK	Platz 17
Benjamin Forkel	TV Neuses	H 14	Platz 10
Benjamin Vetter	TV Neuses	H 14	Platz 14
Anna Krämer	TUS Mitterteich	D 12	Platz 3
Jacob Krämer	TUS Mitterteich	H 12	Platz 17



Bayerns Senioren räumen bei der DM Klassik in Uslar ab

Gold für Georg Reischl, Silber für Marga Voit und Bronze für Thomas Scheler von Ralph Körner

Es waren wie immer auf Bundesebene nicht viele Bayern (23) am Start, aber das kleine Häufchen der Aufrechten verkaufte sich beim diesjährigen nationalen Saisonhöhepunkt sehr gut. Ein kompletter Medallensatz bei den Senioren, drei weitere Top-6-Plätze, darunter zwei im Nachwuchsbereich, sowie weitere hervorragende Einzelresultate bildeten die gute Ausbeute der Bayern-OLer bei den Wettkämpfen nahe Uslar (Niedersachsen).

Der Wettergott meinte es das ganze Wochenende über gut mit den Läufern und stellte optimales, trockenes Laufwetter mit angenehmen Temperaturen zur Verfügung. Das im Solling gelegene Wettkampfgelände nahe Delliehausen war äußerst schnell zu belaufen, zeigte sich im Ostteil hügelig, im Westteil schließlich äußerst steil abfallend. Dieses Terrain und die sehr langen Distanzen kamen vor allem den schnellen Läufern zugute, da diese Komponente an diesem Wochenende gegenüber dem Orientieren etwas Übergewicht genoss, zumal viele der Posten bereits aus teils über 150 m Entfernung zu sehen waren.

So siegten in den Eliteklassen auch zwei Top-Athleten, Karin Schmalfeld aus Ammendorf bei den Damen (67:27 min. auf 10,34 km / 330 Hm) und Ingo Horst aus Alsbach bei den Herren (93:48 min. auf 16,44 km / 610 Hm), beide in Spitzenzeiten. Erstmals seit Jahren hatte sich auch wieder ein bayerischer Starter für die Elite qualifiziert. Ralph Körner landete mit einem soliden Lauf im starken Teilnehmerfeld auf Rang 22.

Beim Nachwuchs zeigte sich ein geteiltes Bild: Beim weiblichen Nachwuchs war keine einzige (!) bayerische Läuferin am Start, trotz der Teilnahmepflicht für D-Kader-Mitglieder gemäß Kaderrichtlinien. Dies zeigt düstere Aussichten für die kommenden Jahre sowohl für Länderkämpfe als auch weiterhin für die Damenelite auf.

Dafür liefen die angetretenen männlichen Kollegen aus Neuses und Pfaffenberg um so besser. Vor allem Benjamin Vetter mit Platz 5 in der H14 sowie Hannes Höfer mit einem 6. Rang in H15-16 konnten mit äußerst starken Läufen ein weiteres Mal in die nationale Spitze vordringen.

Beiden Neuseser Nachwuchstalenten steht im nächsten Jahr ein Wechsel in die nächsthöhere Kategorie bevor. Aber auch Sascha Seidl (18.) und Benjamin Forkel (21.) in H14, sowie Bernhard Meißner (17.) und Marco Seidl (29.) in H16 wussten mit ihren Mittelfeldplatzierungen zu überzeugen. Die vier Nachwuchsläufer haben alle noch ein Jahr in ihren jeweiligen Kategorien vor sich.

Die bayerischen Topresultate aber liefern traditionell die Senioren, und das ganz nach dem Motto "Je oller, je doller". Hier sind vor allem die drei Medaillengewinner zu würdigen. Georg Reischl eroberte in der H65 seinen zehnten (!) Deutschen Meistertitel und ist damit in der bayerischen OL-Geschichte bei weitem unerreicht. Gleichzeitig bedeutete diese Goldmedaille den "Hatrick" der Klassik-Titel nach seinen Siegen 1999 und 2000. Für Marga Voit war die "Silberne" in D60 ihre dritte Medaille. Wie Georg zählt auch Marga seit Jahren zu den Leistungsträgern unter den bayerischen Startern bei Bundesveranstaltungen.

Einer, der seit Jahren auf Landesebene als einer der Besten bekannt ist, auf Bundesveranstaltungen jedoch bisher nicht so häufig anzutreffen war, schaffte in Uslar ebenfalls den großen Wurf. Thomas Scheler erlief sich in einem äußerst spannenden Rennen die Bronzemedaille in H35. Diese Kategorie ist nach der Elite und neben der H20 eine der stärksten, um so mehr ist diese Leistung zu würdigen.

Aber auch viele weitere der insgesamt angetretenen zwölf bayerischen Seniorenläufer konnten sich vordere Platzierungen erlaufen. So beispielsweise Angelika Weid als 6. in D50, Uwe Genatis als 10. in H40, Walter Körner als 11. in H50 und Jörg Mumme als 13. in H45.

Die Abendveranstaltung mit Siegerehrung stand auch ganz unter dem Rahmen des 25-jährigen Vereinsjubiläums des OLV Uslar, zu dessen Anlass die Crew um OL-Abteilungsleiter Werner Drese, den viele noch aus seiner Deggendorfer Zeit kennen dürften, zahlreiche Showeinlagen für die Besucher bereit hielt. Unvergessen bleibt den Teilnehmern sicher auch das köstliche OL-Bufett mit seinen vielfältigen Speisen.

Am Folgetag stand traditionell ein kurzer Lauf, oft als "Revanche-OL" tituiert, auf dem Programm. Die Organisatoren hatten sich diesmal ein Jagdrennen mit den Zeitrückständen des Vortages ausgedacht. Jeder mit weniger als 30 Minuten Rückstand bei der DEM war im Jagdstart. Natürlich traten lange nicht mehr alle DM-Teilnehmer an, so dass die Starterfelder meist nur in etwa ein Drittel so groß waren wie am Vortag.

Dennoch wussten auch hier einige Bayern erneut zu überzeugen. Allen voran Thomas Scheler, der mit einem taktisch klugen Rennen und Tagesplatz 2 den Gesamtsieg in H35 erringen konnte, sowie Marga Voit, der ein 5. Tagesplatz samt beherztem Schlusssprint zum Gesamterfolg in D55 reichte. Nach vorne laufen konnten sich auch Walter Körner, der in H50 mit Tagesplatz 3 auch noch auf den 3. Gesamtrang kam, sowie Silvia Seidl in D35, für die Tagesrang 6 gleichzeitig Gesamtplatz 4 bedeutete.

Beim Nachwuchs schaffte Sascha Seidl den 6. Tagesplatz, was für ihn am Ende den guten 8. Platz in H14 bedeutete. In der Herrenelite schließlich konnte sich Ralph Körner mit einem guten Lauf und Platz 6 mitten in der Tagesspitze platzieren, was ihn in der Gesamtwertung immerhin auf Platz 9 nach vorne brachte.

Als zusammenfassendes Statement ist zu sagen, dass die Quantität der bayerischen Teilnahmen erneut nicht zu Jubelstürmen hinreißen ließ (auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole), jedoch die Qualität der gezeigten Leistungen zumeist sehr ansprechenden Charakter aufwies. Das Verhältnis 6 x Nachwuchs, 1 x Elite, 12 x Senioren, 4 x Rahmen sollte im Hinblick auf die Zukunft des bayerischen OL's ebenfalls zum Denken und vor allem Handeln anregen.

Deggendorfer Vereine dominieren Bayerische Staffelmeisterschaft

6 von 9 Titeln an OLA TSV Deggendorf und SV Mietraching von Ralph Körner

Ende Oktober lud die OL-Abteilung des TSV Pechbrunn-Groschlattengrün um Thomas Döhler die bayerischen Postenjäger zu den Bayerischen Staffelmeisterschaften. Dafür war auch die neue OL-Karte "Teichelberg-Nord" des (den älteren Startern vielleicht noch bekannten) Hanggeländes oberhalb der Ortschaft angefertigt worden. Neben den bayerischen Startern waren auch eine erfreulich große Zahl an OL-Freunden aus Westböhmen und, im Rahmen eines geplanten Länderkampfes, auch vereinzelt aus Sachsen-Anhalt angereist.

Die Bayerischen Meistertitel wurden vor allem von den Teams aus Deggendorf abgeräumt, die zwei Drittel aller Kategorien gewinnen konnten. Dabei gingen vier Titel an die OLA TSV Deggendorf und zwei an den SV Mietraching. Der TV Coburg-Neuses konnte sich daneben ebenfalls zwei, der TSV Grünwald einen Titel sichern.

Die Elitekategorien waren eine klare Angelegenheit für die Deggendorfer Teams. Bei den Herren hatten die Titelverteidiger und Favoriten Ralph Körner und Lionel Ehrl (OLA TSV Deggendorf) am Ende 18 Minuten Vorsprung auf den SV Mietraching mit Helge Zoltner und Roland Vogl. Dritter wurde die Staffel des TV 07 Wiesenfeld mit Christian Platzer und Thomas Scheler. In der Damenelite gewann ebenfalls ein OLA-Team: Christiane Geiger und Ingrid Hufnagel verwiesen das Creidlitzer Familienteam mit Martina und Jennifer Huth sowie die Staffel des SV Mietraching mit Petra Lange und Karin Vogl auf die Plätze.

Der männliche Nachwuchs wurde erneut deutlich vom TV Coburg-Neuses dominiert. In H14 gab es einen Doppelsieg mit Benjamin Vetter/Benjamin Forkel vor Jan Schmidt / Fabian Vetter. Auf den Bronzeplatz kam hier der TV Ketschendorf mit Johannes Jacob und Stephan Körber. In der H15-18 siegte das Neuseser Duo Bernhard Meißner/Hannes Höfer vor dem überraschend starken TSV Pfaffenberg mit Marco Seidl und Johannes Grahammer sowie dem TV Ketschendorf mit Robert Orendt und Jens Meisenbach.

Der weibliche Nachwuchs war hingegen wieder fest in niederbayerischer Hand. Das spannendste Rennen gab es in D14. Bei keinem Wechsel mehr als sieben Sekunden getrennt, entschied am Ende der Zielsprint zugunsten des SV Mietraching mit Anna Biller und Maria Lange zwei Sekunden vor dem TV 07 Wiesenfeld mit Johanna Scheler und Alina Jugenheimer. Bronze holte auch hier Ketschendorf mit Cathrin Carl und Katharina Heusinger. Die D15-18 gewann das Duo Marie Schwanitz/Theresa Bauer (OLA TSV Deggendorf) deutlich vor dem TSV Pechbrunn mit Anne Böhme und Stefanie Söllner sowie dem Weitramsdorfer Schwesternteam mit Angelika und Christina Hermann.

In der D35 wusste das Team mit dem jüngsten Gesamtalter, der TSV Grünwald mit Sabine Zimmermann und Anne Kolehmainen das Rennen deutlich für sich zu entscheiden. Silber ging an den ATS Kulmbach mit Anneli Passing und Katharina Blumensaat, Bronze erkämpfte sich die Staffel des TSV Weitramsdorf mit Gerlinde Hielscher und Gertraud Keller.

Die Entscheidung in H35 hingegen war wesentlich spannender. Lange kämpften die beiden Teams des SV Mietraching und die Staffel des TV 07 Wiesenfeld um den Sieg. Am Ende hatten die Mietrachinger André Böhme und Manfred Scholz die Nase vorne vor den Wiesenfeldern Gerd Jugenheimer und Dieter Oechler. Bronze blieb schließlich für die Mietrachinger Albert Stoiber und Jörg Mumme, das jedoch mit nur ca. 2 Minuten Rückstand auf Gold. Auch in der H45 stritten sich zwei Deggendorfer und ein Coburger Team um den Sieg. Hier jedoch waren die OLA TSV Deggendorf und der TV Coburg-Neuses die Beteiligten. Der Sieg ging am Ende an Heinz Fischl und Walter Körner vor ihren Deggendorfer Clubkameraden Jürgen Schwanitz und Heinz Fischl sowie den Neusesern Ralph Meißner und Helmut Höfer.

Erstmals hatte der Ausrichter im Sinne der Nachwuchsförderung auch die Nachwuchskategorien D12 und H12 als Rahmenläufe angeboten. Die beiden Klassen wurden auch auf Anhieb gut angenommen. Vor allem die 6 Staffeln in H12 bedeuten eine erfreuliche Entwicklung. Die schnellsten Bayern waren bei den Jungs Benedikt Müller und Sebastian Scholler vom SV Miettraching, bei den Mädchen ihre Vereinskameradinnen Nadine Arnold und Steffi Lederer.

Den Staffelcup gewann diesmal ein Duo des TV Ketschendorf mit Günther Kischel und Georghe Cioniou, gefolgt von den Neusesern Jürgen Schubert und Christian Clemens, sowie Sascha und Silvia Seidl aus Pfaffenberg.

Erfreulich war bei diesen Meisterschaften vor allem, dass erstmals seit vielen Jahren bei Teamtitelkämpfen alle Medaillen vergeben werden konnten. Insgesamt waren über 80 Staffeln bei den gut organisierten Wettkämpfen am Start. Auch der Staffelformat mit vier Schlaufen (2 je Läufer) hat sich bewährt und auch bei diesen Meisterschaften für das Staffelfeeling gesorgt, weswegen diese Wettkampfform so geliebt, aber auch geachtet wird.

OL in den Regionen

City-Nacht-Orientierungslauf in Coburg

TV Neuses kombiniert Nacht-OL und Stadt-OL zu erlebnisreichem Wettkampf von Christian Gunsenheimer

Selten genug gibt es bei unserem Sport ein Event, von dem man sagen kann, dass wir so etwas noch nicht hatten. Am 15. September traf sich die Nordbayerische OL-Gemeinde auf dem abendlichen Marktplatz in Coburg, um einen nächtlichen Postennetz-OL in der Coburger Innenstadt zu erleben! Die Karte war vom BayernCup Lauf des Vorjahres schon bekannt, und Uwe Weid hatte sie im Sommer nochmal überarbeitet.

Als Lauf der Coburger OL-Serie waren die Läufer in vier Klassen aufgeteilt worden, Herren, Damen und die beiden Jugendstrecken, die aber auf identischen Postennetzen liefen. Start und Ziel befanden sich auf dem zentral gelegenen Marktplatz, so dass man um diesen Punkt herum ein wildes Durcheinander von Posten anlegen konnte. Die Vorteile bei diesem Lauf lagen klar auf der Hand:

1. Die Streckenlänge entsprach gerade noch meinem derzeitigen Leistungsvermögen
2. Es war nicht mit wirklich vielen Höhenmetern zu rechnen (dachte ich)
3. Selten einen Lauf gehabt, bei dem ich mein Auto in das 100 m entfernte Parkhaus stellen konnte
4. Auf dem Weg zum Start hatte ich den ersten Posten direkt vor einer meiner Lieblingskneipen entdeckt und konnte so meinen eigens eingeflogenen Fanklub perfekt positionieren
5. Hab ich da grad was von Lieblingskneipe direkt neben dem Posten erzählt...?

Nun, wie so oft gehörte ich wieder zu den Spätmeldern, die gerechte Strafe war der letzte Startplatz. Insofern ein Nachteil, weil die ersten noch im Dämmerlicht Richtung Hofgarten laufen durften, bei mir war es um halb zehn stockfinster. Nun zu den ersten Irrtümern meines Laufes: Es werden schon nicht so viele Posten sein, brauchst dich also nicht allzu lang mit perfekter Routenplanung aufhalten. 36 kleine rote Kreise auf meiner Karte lehrten mich eines Besseren! Naja, aber zu allererst nahm ich die zwei bis drei Posten unten im dunklen Hofgarten mit. Neun Posten im Hofgarten, von ganz unten bis fast hoch zur Veste Coburg, 85 Höhenmeter... nene, wie man sich täuschen kann.

Und es ging weiter: In Coburg brauchst du nachts um neun keine Stirnlampe, da reicht ne kleine Taschenfunzel zum Karte lesen. Gut ist, wenn man schon mal am Tag im Hofgarten war, dann weiß man nämlich, wo und wann auf den Wegen manchmal Stufen sind. Mit dem restlichen Streulicht von der Stadt unten konnte man mit viel gutem Willen die Asphaltwege sehen, aber wehe du schaust auf die Karte und läufst gerade weiter (im „normalen“ Wald gängige Praxis); ein ums andere mal fand ich mich im Gebüsch wieder und musste erst mal wieder auf den Weg zurückfinden...es war wirklich sehr dunkel!!!

Aber nun zum Lauf: Wie schon erwähnt wollte ich zuerst die „paar“ Posten im Hofgarten mitnehmen, war dann auch deshalb eine gute Idee, weil ich da wenigstens noch ein bisschen konzentriert war. Und das ging schnell. Ich habe ja schon einige „Nacht“-Erfahrung vom 24h-OL. Wer denkt, dass man nachts vor Angst langsamer läuft, sollte mal darüber nachdenken, ob er auch langsamer läuft, wenn ein großer Hund hinter einem her ist!?! Nachdem ich wieder unten in der Stadt war, wurde die Beleuchtung ein wenig besser, dafür setzte Nieselregen ein. Eigentlich nicht so wild, aber überall rutschiges Kopfsteinpflaster in der historischen Innenstadt, man musste vorsichtig sein. Hervorragend klappte dann das Aufteilen der Posten, ich hatte eine ziemlich gute kurze Route gefunden. Erstaunlich aber immer wieder, wie wenig man sich als Coburger in Coburg auskennt. Wie schon letztes Jahr führten mich die Neuseser in dunklen Ecken von Coburg, wo ich nie gedacht hätte, dass es die überhaupt gibt. Am Posten „auf der Mauer“ warteten schon meine Cheerleader sehnsüchtig im Regen auf mich, „leider“ war ich zu gut unterwegs, um schnell noch ins „amadeus“ zu gucken, und so gings gleich weiter, um die verbliebenen acht Posten mitzunehmen. Das war kein echtes Problem mehr, und so konnte ich ziemlich kaputt das Ziel am Markt ersprinten.

Noch mehr als mit meinem Ergebnis (4. mit nur vier Minuten Rückstand) war ich mit der super Veranstaltung zufrieden. Die Coburger Innenstadt gibt immer einen genialen OL her, und die Neuseser habens auch drauf, was daraus zu machen! Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!!!

Coburger Orientierungslauf-Serie entschieden: Huth und Scheler gewinnen Dlouhy-Pokal

Regionale Laufserie auch in Nordbayern mit Teilnehmerrekord von Michael Rödel

Mit dem sechsten und siebten Wertungslauf ging am 15./16. September auch die Coburger Orientierungslauf-Serie 2001 zu Ende. Für spannende Entscheidungen sorgte vor allem der Nachwuchs.

Der Nachwuchs hatte nur vier Läufe zu absolvieren und konnte das schlechteste Ergebnis streichen. Bei den Jungen lagen die drei Neuseser Nachwuchsläufer Jan Schmidt, Benjamin Forkel und Vorjahressieger Benjamin Vetter vor dem Final-Wochenende gleichauf. Die Entscheidung musste also beim Stadt-OL am Samstag Abend in der Innenstadt fallen – sie fiel zu Gunsten Benjamin Forkels, der seinen Konkurrenten Vetter auf den zweiten Platz verwies, Jan Schmidt wurde Dritter.

Die Mädchen standen den Jungen in punkto Spannung nicht nach: Ausgerechnet am Finaltag lief es allerdings bei der führenden Weitramsdorferin Christina Herrmann nicht ganz rund, so dass sie von Katharina Heusinger (TV Coburg-Ketschendorf) mit einem Sieg und den dazugehörigen 15 Punkten für die Gesamtwertung noch überholt wurde.

Die Pokale stiftete Schirmherr Richard Dlouhy, der die Orientierer vom Saisonstart im Schneetreiben Ende April über die Sommerläufe im Juli bis zum Finale begleitete. „Der Orientierungslauf ist eine ganz besondere Sportart“, so Dlouhy, da sie die körperliche Anstrengung mit der

„geistigen Kulturtechnik des Orientierens“ verbindet. Er zollte den rund 600 Sportlern, die an den sieben Läufen starteten – veranstaltet von allen OL-Vereinen der Region – seine Anerkennung.

Die Erwachsenen konnten ihre besten vier Ergebnisse für die Gesamtwertung sammeln: Mit vier Siegen hatte Jennifer Huth schon vor dem letzten Lauf am Sonntag Morgen in der Nähe von Ummerstadt die Idealpunktzahl von 60 erreicht. Damit konnte sie ihre Mutter Martina ebenso wie die erst 15jährige Angelika Herrmann (Weitramsdorf) in die Schranken weisen.

Die Herren-Krone hatte Thomas Scheler (TV Wiesenfeld) schließlich schon sicher, da sein Hauptkonkurrent Andreas Halter (ebenfalls Wiesenfeld) verletzungsbedingt passen musste. Zwei gute Läufe am Wochenende brachten Vorjahressieger Michael Rödel (Ketschendorf) und Christian Platzer (Wiesenfeld) noch auf die nächsten Plätze.

Die Endstände des Richard Dlouhy-Pokal 2001

Herren

1. Thomas Scheler TV 07 Wiesenfeld	51
2. Andreas Halter TV 07 Wiesenfeld	43
3. Michael Rödel TV Ketschendorf	42
4. Christian Platzer TV 07 Wiesenfeld	36
5. Gerd Jugenheimer TV 07 Wiesenfeld	32
6. Herbert Hülss TV 07 Wiesenfeld	21
7. Helmut Höfer TV Coburg Neuses	18
8. Günther Kischel TV Ketschendorf	17

Damen

1. Jennifer Huth TSG Creidlitz	60
2. Martina Huth TSG Creidlitz	40
3. Angelika Herrmann TSV Weitramsdorf	30
4. Karin Jugenheimer TV 07 Wiesenfeld	27
5. Stephanie Wurpes TSG Creidlitz	26
6. Angelika Weid TV Coburg Neuses	23

Nachwuchs Jungen

1. Benjamin Forkel TV Coburg Neuses	42
2. Benjamin Vetter TV Coburg Neuses	39
3. Jan Schmidt TV Coburg Neuses	35
4. Johannes Hauck TV Neuses a.d. Eichen	20
5. Stephan Körber TV Ketschendorf	19

Nachwuchs Mädchen

1. Katharina Heusinger TV Ketschendorf	42
2. Christina Herrmann TSV Weitramsdorf	39
3. Theresa Hauck TV Neuses a.d. Eichen	30
4. Anne Böhme TSV Pechbrunn	15
5. Alina Jugenheimer TV 07 Wiesenfeld	13

Lokalmatadoren siegen bei DegParkTour 2001

Bilanz der Premiersaison der ersten bayerischen Parkrace-OL-Serie von Ralph Körner

Mit der DegParkTour, bereits vorgestellt in OL-Info 1/2001, hat die beliebte neue und innovative Wettkampfform Parkrace-OL nun auch in Bayern bzw. Niederbayern Fuß gefasst. Die Entwicklungen in ihrer ersten Saison waren für die Laufserie sehr wechselhaft. Ursprünglich sollte sie sechs Park-OLs an drei Terminen umfassen. Nach den ersten beiden Läufen im April (am Folgetag eines Bayerncups) mit erfreulichen 50 Startern pro Lauf kam dann für die beiden Juni-Läufe (Einzeltermin in den Ferien) die Absage wegen Teilnehmermangel (5 Anmeldungen 1 Woche vorher). Die beiden Läufe im Juli (am Folgetag einer Regionalveranstaltung) konnten dann mit erfreulichen 30 Startern pro Lauf abgehalten und als Läufe 3 und 4 gewertet werden. Es erfolgte eine Punktwertung der besten drei Läufe (also ein Streichergebnis möglich).

Bei den Herren holte sich Lokalmatador Udo Rößler (79,199 Pkt.) mit zwei Laufsiegen (3+4) und weiteren soliden Leistungen den Gesamtsieg. Für den laufstarken Deggendorfer scheint Park-OL die ideale Disziplin zu sein. Rang 2 wurde von Marco Seidl (PFA, 72,298 Pkt.) quasi "erkämpft". Mit einer erheblichen Leistungssteigerung gegen Ende der Serie konnte er die nunmehr nachfolgenden Grünwalder Maik Reiser (72,212 Pkt.) und David Freer (71,610 Pkt.) noch abfangen und auf Platz 3 bzw. 4 verweisen. Der Sieger der Läufe 1+2, Helge Zoltner (MIE), wurde hinter dem Fünftplatzierten Georg Biller sen. (BER, 70,982 Pkt.) am Ende mit nur 2 Läufen und 67,580 Pkt. noch Sechster.

In der Damenkategorie war es hingegen eine eindeutige Angelegenheit für Christiane Geiger (65,371 Pkt.). Die Deggendorferin gewann drei der vier Läufe und konnte Andrea Schultze (GRW, 59,330 Pkt.) und Silvia Seidl (PFA, 57,695 Pkt.) klar auf die Plätze 2 und 3 verweisen. Den vierten Laufsieg holte sich die Gesamt-Vierte, Theresa Bauer (52,517 Pkt.).

Die Wiederauflage der DegParkTour in der kommenden Saison erfolgt aufgrund der unterschiedlichen Teilnehmerzahlen mit einer Änderung: Im Jahr 2002 ist ein reines DegParkTour-Weekend Anfang Mai geplant. Dabei werden 4 oder 5 Parkrace-OLs an einem Wochenende stattfinden, um auch für überregionale Parkrace-Fans ein interessantes und rentables OL-Wochenende zu garantieren. Nähere Infos gibt es unter www.ol-niederbayern.de/Parkrace.htm.

Leserbrief

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im bayerischen OL

Eine kritische Betrachtung der Situation von Ralph Körner

Für eine unbekanntere Sportart wie unseren Orientierungslauf ist es unabdingbar, durch entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf sich aufmerksam zu machen. Hierzu zählt die Darstellung in den Regionalmedien (Zeitung, Radio, Fernsehen), die Berichterstattung in Fachblättern (OL-Inform, OL-Informationen, Runner's World, Bayernturner, Bayernsport, ...), aber auch die öffentlichkeitswirksame Darstellung von Wettkämpfen und die Internetpräsentation des OL-Sports.

Im bayerischen OL konnte ich sehr unterschiedliche Qualität der Pressearbeit feststellen. Ich möchte dies im Folgenden kurz ausführen:

Vorbildliche Presse/ÖA wurde in letzter Zeit geleistet bei der Coburger-OL-Serie durch Michael Rödel und beim Deggendorfer Schul-OL 2001 durch Walter Körner. Allen Kritikern zum Trotz hat Michael durch zahlreiche Berichte und das Einbeziehen vieler Stellen wahre Werbung für den OL-Sport gemacht, unterstützt durch die Internetpräsentation von Christian Platzer auf www.ol-serie.de. Walter Körner hat es durch langjährigen Aufbau von guten Kontakten zur Presse im Deggendorfer Raum geschafft, die Mehrtages-Veranstaltung nahezu täglich in der Zeitung erscheinen zu lassen und mit Berichten (ganze Seite in Farbe), Reportagen (Radio, TV) und einer Presseauswertung am Ende für das Event zu werben.

Sehr positiv ist auch die Berichterstattung von Jürgen Schwanitz in der Deggendorfer Zeitung und im Regionalteil des "Bayernturner" zu bewerten. Den OL nahezu wöchentlich in der Zeitung erscheinen zu lassen und dabei stets positive Berichterstattung über unseren Natursport zu liefern ist eminent wichtig zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads. Durch eine Erhöhung des Bilderanteils kann die Wirkung sogar noch erhöht werden.

Erfreulich ist die gute Infrastruktur des Bayern-OLs im Internet. Zahlreiche Seiten ermöglichen es Insidern und Gästen, sich umfassend über alle Facetten des OL-Sports im Freistaat zu informieren. Das Zentralportal www.ol-bayern.de von Christian Ufholz und Matthias Söllner besticht dabei durch die Fülle der angebotenen Informationen und Dienstleistungen und den logischen und einfachen Aufbau. Lediglich die Aktualität mancher Bereiche (Aktuelles, OL-Inform, ...) und die Zahl der Schreibfehler sind verbesserungswürdig.

Auf meiner Regionalseite www.ol-niederbayern.de bemühe ich mich gleichermaßen um Information, Aktualität und Optik, eine Bewertung steht mir hier jedoch nicht zu. Daneben bestehen auch noch weitere, etwas geringer dimensionierte Bezirksseiten, wie www.ol-oberbayern.de (Maik Reiser) und OL in Mittelfranken (Michael Voit) die ebenso subsidiär Informationen über

den regionalen OL liefern. Hierzu ist auch die bereits oben genannte Seite der Coburger OL-Serie zu zählen, die sehr informativ und attraktiv den OL-Sport in der Herzogsstadt präsentiert. Lediglich die grelle Farbe mag manchen Web-Surfer abschrecken. Hinzu kommt eine erfreuliche Zahl von Vereins-Seiten, die ebenfalls viele Informationen liefern. Hier seien stellvertretend einige genannt: www.oladeg.cjb.net (Ralph Körner), www.ol-gruenwald.de (Maik Reiser; leider teils mangelnde Aktualität) und www.ol-tvn.de.vu (Christian Vetter), www.tsv-pechbrunn.de (Matthias Söllner, vielerlei Dienste geboten).

Keine gute Note erhalten von mir das OL-Inform und die allgemeine Berichterstattung durch die beiden LFA-Mitarbeiter Pressewesen André Böhme und Martin Schubert. Das OL-Inform ist aufgrund häufigem späten Erscheinen oft nicht aktuell, Berichte in den Fachschriften "Bayernturner" und vor allem "Bayernsport", von vielen Sportbegeisterten gelesen, sucht man vergebens.

Die mangelnde Vielfalt im OL-Inform ist hingegen ein Problem aller Bayern-OLer. Kaum einer erklärt sich bereit, über eine Veranstaltung zu berichten, heraus kommt dann, dass ich mehr als 50 % der Berichte schreibe. Ich mach's auch weiterhin gern, doch sollten nicht verschiedene Sichtweisen im offiziellen LFA-Presseorgan erscheinen? Hier sollten sich also alle Leser aufgerufen fühlen, sich auch selbst aktiv an der Pressearbeit zu beteiligen, um dem OL auch in der Öffentlichkeit neue Impulse zu geben. Natürlich müssen die LFA-Presseverantwortlichen hierzu die entsprechende Unterstützung liefern.

Ich möchte mit diesem Artikel nur herausstellen: Presse/ÖA bringt den OL den Leuten näher. Das Unbekannte fürchtet man, nicht jedoch das Vertraute. Hier liegt die Chance unseres Sports. Daran sollte man denken, wenn man eine Entscheidung über die Pressearbeit trifft.

Anmerkung der OL Inform-Redaktion

Mit Kritik am OL-Inform sollte man etwas sensibler umgehen. Schließlich zeichnen André Böhme und Martin Schubert nur als Notlösung für das OL-Magazin verantwortlich, weil sich sonst niemand dazu bereit erklärt hatte – auch nicht der Verfasser des Leserbriefs. Die Redakteure sitzen teils bis tief in die Nacht an der Erstellung, weil sie nicht im Büro Gelegenheit dazu haben. Jeder Ehrenamtliche leistet das, was ihm im Rahmen seiner knappen Ressourcen möglich ist. Und weil uns eigentlich überhaupt keine Zeit bleibt, wollten wir die Verantwortung übergeben. Das OLI stellt neben unseren beruflichen Anforderungen eine extrem hohe Belastung dar. Aus diesem Grund kann das OL-Magazin häufig nicht aktuell erscheinen und aus diesem Grund ist auch jegliche Öffentlichkeitsarbeit in anderen Medien zum Erliegen gekommen, so dringend erforderlich sie auch wäre. Hier besteht tatsächlich eine große Lücke. Sie zu schließen ist derzeit niemand bereit. Oder vielleicht doch...?

Kurzmitteilungen

Lizenzverlängerung für Übungsleiter: Am 9./10.2.2002 findet in Pechbrunn eine Übungsleiterfortbildung statt. Diese sichert die Verlängerung der Lizenz für alle ÜL und muss daher unbedingt wahrgenommen werden. Teilnahmegebühr: 51,50 €; Meldung bis 1.2.2002 an Christian Ufholz, Ohlauerstr. 63, 80997 München, mailto: landesfachwart@ol-bayern.de

Nachtrag: Der Beitrag „OL beim bayerischen Landesturnfest in Regensburg“ in Heft 2/2001 wurde von Michael Rödel geschrieben. Die Redaktion dankt ihm für den Beitrag und bittet den Fehler zu entschuldigen.

Schlusswertung des BayernCup 2001

D14			H14		
1. Anne Böhme	TSV Pechbrunn	400,00	1. Benjamin Vetter	TV Coburg-Neuses	400,00
2. Katharina Heusinger	TV Ketschendorf	262,11	2. Georg Biller jr.	WSV Bernried	371,26
3. Christina Herrmann	TSV Weitramsdorf	191,75	3. Benjamin Forkel	TV Coburg-Neuses	351,25
D 15 – 18			H 15 - 16		
1. Jennifer Huth	TSG Creidlitz	400,00	1. Bernhard Meißner	TV Coburg-Neuses	400,00
2. Jana Böhme	TSG Creidlitz	379,88	2. Marco Seidl	TSV Pfaffenberg	346,02
3. Theresa Bauer	OLA TSV Deggendorf	346,58	3. Christian Vetter	TV Coburg-Neuses	264,47
D 19 E			H 17 - 20		
1. Christiane Geiger	OLA TSV Deggendorf	400,00	1. Hannes Höfer	TV Coburg-Neuses	371,13
2. Karin Vogl	SV Mietraching	368,38	2. Jens Meisenbach	TV Ketschendorf	275,82
3. Heike Lexen	TSV Grünwald	191,02	3. Robert Orendt	TV Ketschendorf	239,66
D 35/40			H 21 E		
1. Ingrid Hufnagel	OLA TSV Deggendorf	399,22	1. Ralph Körner	OLA TSV Deggendorf	400,00
2. Sabine Zimmermann	TSV Grünwald	384,89	2. Lionel Ehrl	OLA TSV Deggendorf	381,75
3. Silvia Seidl	TSV Pfaffenberg	367,99	3. Peter Wiesinger	TSV Grünwald	342,24
D 45/50			H 35/40		
1. Martina Huth	TSG Creidlitz	400,00	1. Helge Zoltner	SV Mietraching	390,00
2. Anneli Passing	ATS Kulmbach	373,40	2. André Böhme	SV Mietraching	377,79
3. Irma Schwarzkopf	TSG Creidlitz	359,86	3. Albert Stoiber	SV Mietraching	347,70
D 55			H 45/50		
1. Marga Voit	VFL Nürnberg	400,00	1. Walter Körner	OLA TSV Deggendorf	398,35
2. Katharina Blumensaat	ATS Kulmbach	380,34	2. Ralph Meißner	TV Coburg-Neuses	372,42
3. Ellen Verde	TSV Grünwald	315,70	3. Jürgen Schwanitz	OLA TSV Deggendorf	334,88
Die vollständigen Ergebnisse aller Kategorien incl. der Punkte der einzelnen Wertungsläufe stehen unter http://www.ol-bayern.de			H 55		
			1. Dieter Oechler	TV 07 Wiesenfeld	394,10
			2. Georg Reischl	TV Osterhofen	388,52
			3. Heinz Peter Simon	TSG Creidlitz	357,87

Schlusswertung des niederbayerischen Panthercups 2001

A (Elite und Spezialisten)

1. Ralph Körner (DEG)	800,00
2. Helge Zoltner (MIE)	673,22
3. Albert Stoiber (MIE)	480,80

B1 (Jugend und Fortgeschrittene)

1. Marco Seidl (PFA)	739,53
2. Matthias von der Sitt (DEG)	591,63
3. Josef Fenzl jun. (Straubing)	541,77

B2 (Senioren)

1. Josef Baumgartner (BER)	745,78
2. Georg Reischl (OST)	737,17
3. Konrad Schludi (DEG)	601,18

D (Damen)

1. Christaine Geiger (DEG)	777,44
2. Silvia Seidl (PFA)	728,25
3. Theresa Bauer (DEG)	620,14

C (Nachwuchs und Neulinge)

1. Sascha Seidl (PFA)	800,00
2. Sebastian Lange (MIE)	784,17
3. Simon Aigner (MIE)	731,59
4. Maria Lange (MIE)	642,42
5. Julian Aigner (MIE)	632,34
6. Dietmar Zoltner (MIE)	593,25
7. Georg Biller jun. (BER)	542,48
8. Anna Biller (MIE)	512,34



Einladung zum 1. Bundesranglistenlauf des SV Mietraching am Samstag 13.04.2002



Orientierungslaufabteilung
SV Mietraching

Veranstalter: Deutscher Turnerbund
Ausrichter: SV Mietraching
Gesamtleiter: Roland Vogl
Bahnlegung: Manfred Scholz
Bahnkontrolle: OL-Team des SV Mietraching
Wettkampfgericht: R. Vogl, K. Vogl, A. Stoiber, TD

Wettkampfbühnenzentrum: ausgeschildert ab Autobahnausfahrt Deggendorf / Rusel

Zeitplan: 11.00 Uhr Öffnung des WKZ
14.00 Uhr erster Start

Laufkarte: Kniebrecher, IOF Norm, 1: 10000, Äquidistanz 5 m, Stand März 2002,

Geländebeschreibung: Das Gelände wechselt zwischen Dorfgelände, offenen Flächen und gut belaufbarem Mischwald, der sehr detailreich (viele Steine und Felsen), steil und felsig ist.

Duschen + Übernachtung: Turnhalle in Deggendorf (Übernachtung pro Person 3,00 Euro), Es besteht nur eine begrenzte Anzahl von Schlafplätzen.

Meldungen: schriftlich an **Roland Vogl**
Steingasse 4
94469 Deggendorf
Email: sportvogl@t-online.de

Anmeldeschluss: **31.03.2002 (Poststempel!!)**

Startgebühren: gemäss den Wettkampfbestimmungen des DTB

Nachmeldungen: bei 50 % Startgeldaufschlag möglich!!

Spikes: Es besteht Spikesverbot! Dobbs sind erlaubt.

Siegerehrung: am Samstag im Anschluss an den Wettkampf, direkt im Zielgelände

Sportident: Bei der Meldung der Läufer ist die SI Nummer mit anzugeben.

Kategorien: Laut den Wettkampfbestimmungen des DTB

Haftung: Über bestehende Versicherungen hinaus übernimmt der Veranstalter, Ausrichter sowie die Forstverwaltung und die Waldeigentümer keine Haftung!

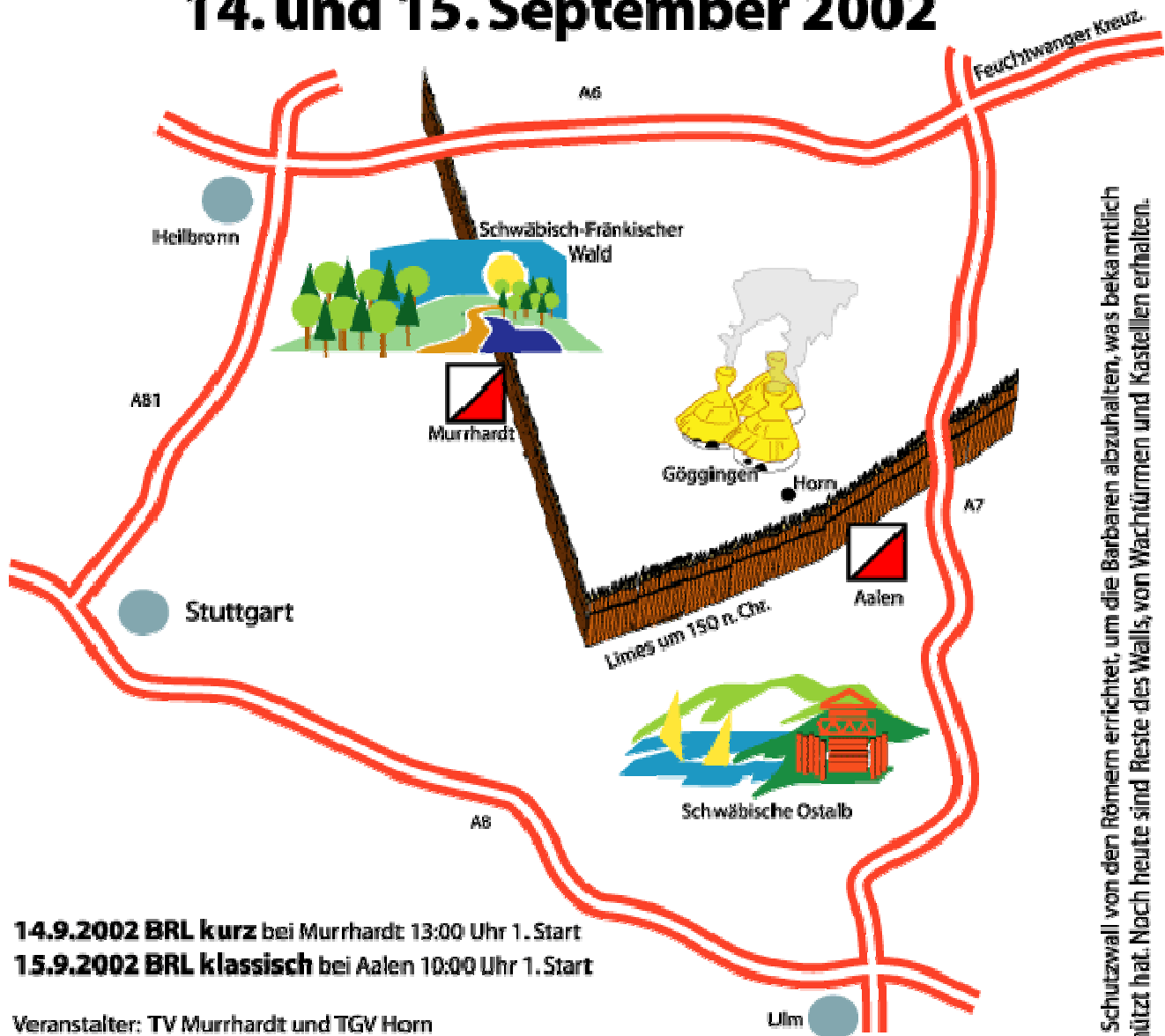


Am 14.04.2002 findet ein Landesranglistenlauf in Bernried (13 Km Entfernung) statt.
Sehr interessantes Gelände !! Zeltplatz und Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden.

Limes - Orientierungslauf

– 2 Bundesranglistenläufe –

14. und 15. September 2002



Der Limes wurde als Schutzwall von den Römern errichtet, um die Barbaren abzuhalten, was bekanntlich auf Dauer nichts genützt hat. Noch heute sind Reste des Walls, von Wachtürmen und Kastellen erhalten.

14.9.2002 BRL kurz bei Murrhardt 13:00 Uhr 1. Start

15.9.2002 BRL klassisch bei Aalen 10:00 Uhr 1. Start

Veranstalter: TV Murrhardt und TGV Horn

Startzeitwünsche werden im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Neu aufgenommene OL-Karten nach ISOM 2000

Zentralort in Göggingen mit Massenlager; Hotels und Pensionen werden auf der Web-Site gelinkt

Information: Andreas Drexhage
Tel. 07191-300473
brl@tgv-horn.de
www.tgv-horn.de/brl (wird laufend aktualisiert)

Ausschreibungen werden im Frühjahr 2002 verteilt

